

# «Der Druck in Betrieben steigt»

**WILA** Der Gemeinderat Wila wirft am Gewerbetreff die Frage auf, ob die heutigen Schulabgänger fit für die Lehre sind. Regierungsrätin Silvia Steiner antwortete ihm mit einem klaren Ja.

Für Handwerksbetriebe im Töss-tal ist es schwierig geworden, die Lehrstellen mit geeigneten jungen Leuten zu besetzen. «Wir hören das von Ausbildern immer wieder», sagte Gemeindepräsident Hans-Peter Meier gestern Mittwochabend am Gewerbetreff in Wila. «Und dies, obwohl die Gymiquote hier viel tiefer ist als etwa in Herrliberg.» Der Gemeinderat wählte deshalb als Motto des Abends die Frage: «Sind die heutigen Schulabgänger fit für die Berufslehre?»

Die Referenten waren sich in ihren Antworten auf die Frage überraschend einig: «Ja, sie sind es», sagte Regierungsrätin Silvia Steiner. Die Erfolgsquote beim Lehrabschluss betrage 91 Prozent. Allerdings seien die Unterschiede je nach Berufsgruppe gross. Während bei der Fachfrau Gesundheit 99 Prozent abschliessen, seien es beim Sanitärinstallateur lediglich 63 Prozent.

## Früher war nicht alles besser

Das bedeute aber nicht, dass die Jugendlichen nicht fit seien für die Berufsbildung. «Viele benötigen beim Einstieg und während der Ausbildung aber öfter Unterstützung.» Nur fehle es teils an Zeit dafür. «Der wirtschaftliche Druck in den Betrieben nimmt zu.» Auch Andi Egli, Präsident des Bezirksgewerbeverbands Hinwil, sagte in seinem Referat vor rund 40 anwesenden Gewerblern, dass die Jugendlichen früher nicht besser gewesen seien. Jeder Übertritt sei schwierig: In der Mittelstufe beklage man



Bildungsdirektorin Silvia Steiner sprach am Gewerbetreff in der Sägerei Bachmann in Wila über die Lehrstellensituation im Kanton.

Foto: Nathalie Guinand

sich über den Leistungsstand der Schüler nach der Unterstufe, in den Unis sei man mit den Gymis unzufrieden. Und selbst Sokrates habe sich schon über die Faulheit von Jugendlichen beklagt.

Dennoch sieht er Verbesserungspotenzial: «Die Lehrverträge sind heute schon sehr früh unterzeichnet.» Er rät den Betrieben, im letzten Schuljahr mit den künftigen Lehrlingen in Kontakt zu bleiben und auch gemeinsam das Zeugnis anzuschauen,

um sie auf den Lehrbeginn vorzubereiten. Wie die Regierungsrätin forderte er Betriebe zudem dazu auf, die Lehrlinge gut zu betreuen. «Es sind immer noch Kinder, die da kommen.» Die Umstellung von der Schule ins Berufsleben sei nicht einfach. «Die Wirtschaft hat hohe Anforderungen.»

## Hohe Abbruchquote

Spenglermeister Martin Truninger aus Kollbrunn stimmte seinem Vorredner in einigen Punk-

ten zu: Für einen 15-Jährigen sei es zu früh, zu entscheiden, welchen Beruf er ausüben will, sagte er. Die Lehrabbruchquote liege in seinem Berufsfeld bei 27 Prozent. «Das ist ein Wahnsinn.» Hier liege die Verantwortung bei den Unternehmen. Sie müssten genau prüfen, ob der Bewerber auch wirklich geeignet ist.

Bei der Begleitung sieht er hingegen Grenzen: Handwerksbetriebe könnten Lehrlinge nicht den ganzen Tag lang an der Hand

nehmen, nur schon aus finanziellen Gründen: «Wir machen eine Lehre, keine Betreuung.»

## Ein Ziel des Gemeinderats

Der Gewerbetreff hat gestern nach 2016 zum zweiten Mal in Wila stattgefunden. Der Grund für die Treffen sei ein Legislaturziel, das sich der Gemeinderat gesetzt habe, sagte Hans-Peter Meier: Man wolle das Gewerbe stärken und die Beziehungen pflegen.

Rafael Rohner

## Initiative ist gültig

**BASSERSDORF** Das Urteil wurde vor den Sommerferien gesprochen – jetzt ist es rechtskräftig: Der Gemeinderat hat die Initiative «Rahmenbedingungen zur Entwicklung von Bassersdorf als Grundlage für die Revision der Bau- und Zonenordnung (BZO)» für gültig erklärt. Wenn auch zähneknirsch und auf Entscheid des Bülacher Bezirksrats hin. «Der Gemeinderat nimmt diesen Entscheid zur Kenntnis», heisst es in einer Medienmitteilung. «Er bedauert, dass der Bezirksrat aus rein juristischen Überlegungen entschieden und die fachliche Argumentation des Gemeinderats keinen Stellenwert gefunden hat.»

Diese Argumentation fusste auf der Einschätzung, die Stimmberechtigten würden sich zum jetzigen Zeitpunkt «der Gefahr eines Irrtums über wesentliche Punkte ausgesetzt sehen». Langfristige und finanzielle Konsequenzen, Chancen und Gefahren könnten aufgrund des aktuellen Wissensstands nicht abgeschätzt werden. Der Initiator fordert, dass beim Bassersdorfer Bahnhof kein weiteres Bauland für ein neues Quartier eingezont wird. Zudem sollen auch künftig keine Hochhäuser mehr geplant werden dürfen.

Der Gemeinderat hatte die Initiative im ersten Anlauf für ungültig erklärt. Initiator Fabian Moser hatte danach beim Bezirksrat rekurriert und Recht erhalten. Nun ist die Frist für einen Weiterzug verstrichen. Das heisst: Die Initiative kommt vor die nächstmögliche Gemeindeversammlung. ml

# Die Weinländer gehen fremd

**HETTLINGEN** Erstmals in der Geschichte des Weinländer Herbstfestes wird dieses nicht im Weinland stattfinden. Weit wandert das Fest aber nicht.

«Am diesjährigen Weinländer Herbstfest wird es auch Sausser geben», kündigt Weinbauer Moritz Baur aus Berg am Irchel an. Das sei gar nicht selbstverständlich. Denn immerhin beginne die Weinlese in der Regel erst Ende September. In diesem Hitzesommer sind die Reben aber schneller gereift. Wenn das Wetter weiterhin mitspielt, werde 2018 insgesamt ein brillantes Weinjahr, ist Baur überzeugt.

## Alles andere als sauer

Dass das Weinland mit rund 300 Rebbauern, die insgesamt circa 230 Hektaren Reben bewirtschaften, sein saures Landwein-Image längst hinter sich gelassen hat, will der Weinländer Winzer zusammen mit seinen Kolleginnen und Kollegen an der bevorstehenden 28. Auflage des Weinländer Herbstfestes zeigen. Speziellereise findet dieses erstmals in seiner Geschichte ausserhalb des Bezirks Andelfingen statt. Die Hettlinger haben sich als Gastgeber zur Verfügung gestellt. Hettlingen und das Weinland kämen sich immer näher, sagte Gemeindepräsident Bruno Kräuchi vor einigen Monaten.

Seither sei in Hettlingen viel Schweiss und Herzblut geflossen, sagt er. Immerhin erwartet das 3200-Seelen-Dorf am Wochen-



Wie ein Kalenderblatt: Der Rebberg oberhalb der Gemeinde Hettlingen.

Foto: PD

ende vom 8./9. September rund 50 000 Besucher. Das OK und die Vereine hätten hervorragende Arbeit geleistet, lobt der Gemeindepräsident, der selbst das OK präsidiert. «Wir sind bereit.» Einzige Unbekannte sei das Wetter.

## Festeintritt auch ZVV-Ticket

16 Degustationsstände mit regionalen Winzern, 32 Festwirtschaften, 31 Marktstände und 13 Handwerksbetriebe warten am Fest auf. Dazu Hüpfburg, Kleintierzoo, Kinderkarussell und Jugendtreff.

Das dreitägige Fest beginnt am Freitag, 7. September, um 18 Uhr und endet am Sonntag um 20 Uhr. Auf der Hauptbühne wechseln sich Volkstümliches, Disco-Dixie, Schlager, Latino-Musik und ein Singer/Songwriter ab. Offiziell wird das Herbstfest am Samstag um 11 Uhr im Beisein von Regierungsrat Ernst Stocker eröffnet.

Das Festabzeichen kostet zehn Franken und berechtigt die Besucher, kostenlos im ganzen ZVV-Gebiet nach Hettlingen und wieder zurück zu fahren. Es kann bei

Tourist Information im Hauptbahnhof und auf 28 Gemeindeverwaltungen bezogen werden.

In Hettlingens Gassen werde es etwas enger und lauter werden als gewohnt, meint Kräuchi. Die Standbetreiber dürften am Freitag bis 2 Uhr und am Samstag bis 3 Uhr geöffnet haben. Der Blumenschmuck am Fest ist gesichert: Eigens dafür angebaute Sonnenblumen und Dahlien werden dafür gratis abgegeben. Dagmar Appelt

[www.weinlaender-herbstfest.ch](http://www.weinlaender-herbstfest.ch)

## Kartenräuber verhaftet

**ILLNAU-EFFRETIKON** Ein mutmasslicher Räuber hat drei Rentner in der eigenen Wohnung bedroht und ihre Bankkarten gestohlen.

Die Kantonspolizei Zürich hat einen 61-jährigen Mann verhaftet, der am 20. Juli in Effretikon und am 18. Juli in Zürich eine Frau und ein Paar ausgeraubt hat. Er ist geständig. In beiden Fällen ging er gleich vor: Er klingelte an der Wohnungstür, schaffte es, die Wohnung unter einem Vorwand zu betreten, zog eine Pistole hervor und bedrohte die Opfer.

Der Überfall in Effretikon ereignete sich kurz vor 15 Uhr. Der Täter fesselte die Frau und verlangte ihre Bank- und Kreditkarten sowie deren PIN-Codes. Danach bezog er mehrere Tausend Franken von ihrem Konto.

Zwei Tage zuvor hatte er abends um 17.30 Uhr schon eine 66-jährige Frau und ihren in der Wohnung anwesenden 80-jährigen Lebenspartner mit dem Tod bedroht. Es gelang ihm, Bank- und Kreditkarten, deren PIN-Codes sowie mehrere Hundert Franken Bargeld zu erbeuten und damit zu fliehen.

## Taten gestanden

Intensive Ermittlungen haben die Kantonspolizei schliesslich auf die Spur des 61-jährigen Schweizers geführt, wie diese in einem Communiqué mitteilt. Am 26. Juli habe der mutmassliche Täter mithilfe der Kantonspolizei Thurgau in Frauenfeld verhaftet werden können.

Der Mann befindet sich derzeit in Untersuchungshaft. Er hat in den bisherigen Einvernahmen beide Raubüberfälle gestanden. In Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft IV des Kantons Zürich klärt die Kantonspolizei nun ab, ob der Räuber für weitere Straftaten infrage kommt. Aus ermittlungstaktischen Gründen habe die Polizei erst jetzt über beide Vorfälle informiert, sagt Sprecherin Rebecca Tilen auf Anfrage. neh

## Neue Leitung für Spitex

**EULACHTAL** Die Spitex Elsau-Schlatt bekommt einen neuen Chef. Jean-Pierre Schädler hat diesen Sommer die Leitung der Spitex-Organisation von Brigitte Ostertag übernommen. Das teilt die Pflege Eulachtal mit, der die Spitex Elsau-Schlatt angeschlossen ist. Ostertag arbeitete fast 30 Jahre lang für die Spitex-Organisation. Begonnen hatte die Pflegefachfrau 1989 als Ferienvertretung – und sie blieb. Die letzten zehn Jahre leitete sie die Organisation. Nun möchte die 64-Jährige kürzertreten. Allerdings bleibt sie noch als ausgebildete Spezialistin für Wunden in einem 20-Prozent-Pensum aktiv.

## Selbst in der Pflege tätig

Die Nachfolge von Ostertag hat Pflegefachmann Jean-Pierre Schädler bereits angetreten. Der 61-Jährige werde nebst seiner Leitungsfunktion auch direkt in der Pflege tätig sein, um so weiterhin den Einblick in die «Basisarbeit» zu behalten, heisst es in der Mitteilung.

Die Spitex Elsau-Schlatt hat insgesamt 15 Mitarbeitende und gehört seit diesem Jahr zur Dachorganisation Pflege Eulachtal. Mit dem Anschluss wurden die ambulante und die stationäre Pflege im Eulachtal unter einem Dach vereint. red